

untersucht die Quellen, Bibliothek und Weltanschauung des mutmaßlichen Verfassers der *Annales Londonienses*. – Maurice Keen, *Chivalry, heralds, and history* (S. 393–414), vergleicht die Haltung der spätm. „heraldischen“ Geschichtsschreiber mit jener der Historiker der Frührenaissance: eine Gemeinsamkeit sei die Absicht, *animare ad virtutem*, was aber ein Topos der gesamten m. Geschichtsschreibung ist. Die Bedeutung des Topos hängt vom *virtus*-Begriff ab. – Roger Lovatt, *John Blacman: biographer of Henry VI* (S. 415–444), korrigiert die bisher herrschende Meinung, *Blacmans Vita* sei im Rahmen des Versuchs Heinrichs VII. von England entstanden, die Heiligsprechung seines Vorgängers zu erwirken, und betrachtet das Werk als „an important insight into the mentality of Henry VI“ (S. 444). – F. R. H. Du Boulay, *The German town chroniclers* (S. 445–469), führt „seven distinct motives . . . as reasons for the work of the German town chroniclers“ (S. 448) an. – Anthony Bryer, *Greek historians on the Turks: the case of the first Byzantine-Ottoman marriage* (S. 471–493), betreibt Mentalitätsgeschichte anhand der 1346 erfolgten Heirat zwischen Theodora Kantakouzene und dem osmanischen Emir Orhan. – S. 495–502 folgt eine Bibliographie *Southern*s. – Die Qualität der Beiträge ist im allgemeinen hoch und der Band eine angemessene Würdigung für den Jubilar; weniger angemessen ist die überdurchschnittlich hohe Zahl von Druckfehlern und kleineren Irrtümern, vor allem in den Anmerkungen: „NA 50 (1935)“ ist S. 111 Anm. 1 zu „NA 1“, S. 56 Anm. 3 zu „NA 15 (1933)“ geworden; S. 123 Anm. 4 heißt es „858“ statt 868; die Seitenangaben in Anm. 1 und 3 auf S. 96 widersprechen sich; die Amtsdaten Tilpins von Reims sind 747–794 und nicht, wie S. 62 Anm. 4 angegeben, 753–9; die S. 213 Anm. 1 angeführten Hss.-Signaturen des Trinity College, Cambridge, sind unmöglich; S. 215 Anm. 1 sollte es Augustinus, nicht Gratian heißen, usw.

T. R.

*De Vita Heinrici II imperatoris van bisschop Adelbold van Utrecht*. Ingeleid, uitgegeven en vertaald van H. van Rij, in: *Nederlandse Historische Bronnen* 3, Amsterdam 1983, Verloren, S. 7–95, 307–309. – Die vorliegende Edition ersetzt die Ausgabe von G. Waitz im 4. *Scriptores*-band der MGH (S. 679–682). Dies schon deshalb, weil die handschriftliche Basis für die Textkonstitution eines besseren ist: Waitz kannte für seine Ausgabe nur die Hs. Wien 9020 (der auch Gretser in der *editio princeps* von 1611 gefolgt war), geschrieben um 1600: van Rij hingegen stand darüber hinaus auch noch die Hs. Halle, Yd 2° 39 zur Verfügung, die zwar nicht älter ist als die Wiener Hs., aber offensichtlich zuverlässiger: Stichproben bestätigen jedenfalls die Richtigkeit der editorischen Entscheidung, der Hallenser Hs. bei der Texterstellung im allgemeinen den Vorzug zu geben. Der Text ist knapp, aber erschöpfend kommentiert und wird durch ein dreiseitiges Personenregister wenigstens notdürftig erschlossen. Im Vorwort begründet der Hg. aufs Neue vornehmlich auf Grund stilkritischer Kriterien die (durch die Hss. nicht gesicherte) Autorschaft Bischof Adalbolds von Utrecht († 1026). A. P.

Hans-Eberhard Hilpert, *Kaiser- und Papstbriefe in den Chronica Majora des Matthaeus Paris* (Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London 9) Stuttgart 1981, Klett-Cotta Verlag, 241 S., DM 96. – Der Vf. greift noch einmal die Frage nach der Arbeitsweise und den Vorlagen des Chronisten von St. Albans auf. Gegenüber früheren Arbeiten (vor allem Richard Vaughan, *Mat-*